



Militarischer Tagblatt
Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Engtal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Gebiet monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reudering Zwischgasse Wildbad. - Bankkonto: Engtalbank Sberie & Co., Wildbad; Borsheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. - Postkontonummer 291 74 Grunigart. Anzeigenpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Beleg Grundpreis 10 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restanzteile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontoforderungen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassung weg. Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gaf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 212

Februaf 479

Samstag den 10. September 1932

Februaf 479

67. Jahrgang.

Stresa

Stresa ist genau genommen mehr als eine Konferenz „für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der südosteuropäischen Staaten“; es geht um die Harmonie der europäischen Wirtschaftsbeziehungen überhaupt. Wenn der besondere Anlaß zu den Verhandlungen in Stresa auch sein mag, die nicht länger mehr hinauszuverschiebende Ordnung der zerrütteten Finanzverhältnisse in den ost- und südosteuropäischen Staaten, d. h. eine Möglichkeit zu finden, die ungezüglichten Hauptgläubiger Frankreich und England zu befriedigen, so ist diese Zusammenkunft doch die logische Fortführung der seinerzeitigen Agrarkonferenzen der Balkanstaaten, die dann unter Hereinnahme Polens schließlich zu der Warschauer Tagung geführt haben. Die Handelsbeschränkungen in internationalen Warenverkehr oder deutlicher gesagt, die Störungen der Erzeugungs- und Verbrauchsstruktur in der Weltwirtschaft haben mit besonderer Härte die vorkriegszeitlichen Hauptversorger Europas, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Polen getroffen. Lange genug haben z. B. Polen und Rumänien aus der großen Kasse in Paris gelebt, aber es war unschwer vorauszusagen, daß weder ihre Arbeiter noch ihre Bauern vom französischen Gold satt werden konnten, sie sind im eigenen Warenüberfluß erstickt.

Nachdem sich allgemein für internationale Schuldverhältnisse die Erkenntnis durchgerungen hat, daß Kredite zwischen den Staaten ohne Schaden für die Beteiligten nur in Warenform getilgt werden können, ist die „Abschaffung für Südost- und Osteuropa“ Konferenzgegenstand. Das hat in Stresa am klarsten bisher der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Posse, ausgezeigt, indem er darlegte, daß die ernstesten Schwierigkeiten der südosteuropäischen Staaten wirtschaftlicher Natur seien und die finanziellen Nöte erst bedingen. Darum sind auch die französischen Bestrebungen einer solidarischen Finanzhilfe der heute noch leistungsfähigeren europäischen Staaten, hinter denen doch nur die langsam bekannten Bemühungen um die Befestigung einer französischen Vorherrschaft in Europa stehen, nicht geeignet, den südosteuropäischen Agrarüberschültern wirksame Hilfe zu bringen. Der Plan der Entschuldung in Waren aber stößt sich an der Tatsache, daß die Hauptgläubiger Frankreich und England nicht über eine entsprechende Aufnahmefähigkeit verfügen. Englands Aufnahmekraft wird erst recht nach dem Ergebnis der britischen Reichskonferenz in Ottawa von seinen Dominions mit Beschlag belegt. Die übrigen europäischen Zuschußländer haben verständlicherweise wenig Neigung, England und Frankreich die südosteuropäischen Rechnungen zu begleichen.

Für Deutschland hat Ministerialdirektor Posse neuestens erklärt, daß es bereit sei, von den Worten zu den Taten überzugehen. Es gelte, die unerschuldete Not der Südoststaaten zu beheben und sie durch Gewährung von Borzugszuweisungen mit dem überseeischen Getreide konkurrenzfähig zu machen. Er konnte dabei auf die bereits von Deutschland z. B. mit Rumänien getätigten „Präferenzverträge“ verweisen. Der französische Vorsitzende der Konferenz stimmte diesen Ausführungen zu. Es wäre ein europäischer Markt für Getreide zu schaffen, ohne die überseeischen Ausfuhrstaaten zu benachteiligen. Die Aufgabe der Konferenz sei, die Bedingungen dieses Gemeinschaftsplans und mehrseitiger Abkommen zwischen den Ein- und Ausfuhrstaaten festzulegen. Es wurde eine Finanzkommission unter dem Vorsitz des Präsidenten der Schweizer Nationalbank Professor Bachmann, und eine Wirtschafts- und Ackerbaulokommission (Vorsitzender der französische Kongresspräsident Bonnet) gebildet.

Es muß indessen klargestellt werden, daß Deutschland nicht mehr so aufnahmefähig für die Ueberflüsse der südosteuropäischen Agrarländer ist wie vielleicht in früheren Jahren. Der Getreidelegen aus eigener Scholle und der Ueberfluß aus Erzeugnissen der Veredelungswirtschaft machen uns selbst schwer zu schaffen. Jede irgendwie zu vereinbarende Gegenseitigkeit mit den südosteuropäischen Staaten wäre heute unter ganz anderen Verhältnissen zu prüfen. Andererseits erhofft die deutsche Industrie von dem Ausfuhrgeschäft mit den in ihrer Kaufkraft wieder hergestellten Balkanstaaten eine wesentliche Belebung. Gewiß bietet auch der deutsche Verbrauch bei sinngemäßer Verlagerung der bisherigen Zuschußdeckung noch einigen Raum für die Ueberflüsse der südosteuropäischen Erzeugung. Aber das sind schließlich deutsche Angelegenheiten, für deren Behandlung wir von einer Kommission unter französischem Vorsitz besser nicht Grundlinien entworfen sehen möchten.

Das Reichstagspräsidium bei Hindenburg

Berlin, 9. Sept. Heute vormittag kurz nach 12.15 Uhr fuhr das Reichstagspräsidium, Präsident Göring (Nats.-Soz.) und die Vizepräsidenten Dr. Eiser (Ztr.), Graef (Deutschnat.) und Raue (Wayer. Volksp.) in zwei Wagen beim Reichspräsidenten v. Hindenburg vor. Dem

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat die Vertreter der NSDAP, der Zentrum- und der Bayer. Volkspartei für Dienstag und Mittwoch mittag zu sich gerufen. Die Aussprache im Plenum über die Regierungserklärung soll infolgedessen erst am Mittwoch nachmittag beginnen; am Dienstag ist keine Sitzung.

Die Reichsregierung hat in Washington um einen Zahlungsausschub für die am 30. September fälligen amerikanischen Bezahlungskonten und die Pelotasprüche aus dem Krieg bis 31. März 1934 ersucht.

Der Reichsverkehrsminister empfing eine Vertretung von Eisenbahnarbeitern, die Wünsche wegen der Entlassungen bei der Reichsbahn vorbrachten. Die Entlassungen sollten durch Festerhaltungen eingeschränkt werden. Der Minister erwiderte, die bedauerlichen Entlassungen seien auf den Verkehrsrückgang zurückzuführen und schon vor einigen Monaten beschlossen worden. Die Reichsbahn werde zurückgestellte Arbeiten, auch am Oberbau, ausführen lassen; bei denen wieder viele entlassene Arbeiter über den 1. Oktober hinaus Beschäftigung finden werden.

Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Schäffer sind am Freitag die Schlichter des Reichs in Karlsruhe zu einer Besprechung zusammengetreten. Der Minister und seine Facharbeiter erläuterten die Verordnung vom 5. Sept. und ihre sozialpolitischen Bestimmungen und nahmen Anregungen aus dem Kreis der Schlichter entgegen.

Empfang wohnte auch Staatssekretär Dr. Meißner an. Nachdem die Herren sich vorgestellt hatten, entwickelte sich eine Aussprache, die etwa 20 Minuten dauerte. Reichstagspräsident Göring brachte zum Ausdruck, der Reichstag habe eine arbeitsfähige Mehrheit. Vizepräsident Graef widersprach sofort den Ausführungen Görings mit dem Hinweis darauf, es sei nicht Aufgabe des Reichstagspräsidenten, politische Verhandlungen mit dem Reichstagspräsidenten zu führen. Reichspräsident v. Hindenburg pflichtete dem Standpunkt Graef's bei, fügte aber hinzu, er habe nichts dagegen, wenn die Herren ihre Auffassungen zum Ausdruck bringen wollten.

Die Herren Göring und Eiser setzten dem Reichspräsidenten ihren Standpunkt in dem Sinn auseinander, wie er ja durch die Erklärungen bekannt ist, die in den letzten Tagen veröffentlicht wurden. Göring ermahnte den Reichspräsidenten, seine letzten Entschlüsse nicht eher zu fassen, als er die Führer der großen Parteien empfangen und ihre Anschauungen kennengelernt habe, damit der Versuch gemacht werde, eine Zusammenarbeit zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstag herbeizuführen. Der Reichspräsident behielt sich seine Entscheidung vor.

Damit war die Aussprache beendet.

Nach dem Empfang

Reichstagsauflösung oder Vertagung?

Berlin, 9. Sept. In Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, verläutet, der Reichspräsident habe bei dem Empfang, der sich übrigens durchaus freundlich abspielte, sich geneigt gezeigt, auch die Parteiführer zu empfangen, damit alle verfassungsmäßigen Möglichkeiten erschöpft seien, er habe aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß er nicht geneigt sei, einen Kanzlerwechsel vorzunehmen, um so weniger, als das Reichstagspräsidium nicht in der Lage war, für die behauptete Arbeitsfähigkeit des Reichstags zugleich ein wirkliches Arbeitsprogramm mitzuteilen.

Es müßte somit mit der Auflösung des Reichstags Mitte nächster Woche gerechnet werden. Die entschiedene Haltung des Reichspräsidenten hat indessen bei Zentrum und Nationalsozialisten ihren Eindruck nicht verfehlt, und man überlegt, ob es nicht besser sei, statt es jetzt zum Bruch kommen zu lassen, eine abwartende Taktik zu beobachten, die dem Ziel eines Präsidialkabinetts ohne Papen unter Beteiligung der beiden Parteien näher führen könnte. Dabei wird auf einen Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ verwiesen, der heute davor warnte, die Unruhe einer Reichstagsauflösung und von Neuwahlen herauszubeschwören, bevor alle Möglichkeiten einer Verständigung erschöpft sind. Diese Stimme wird als ein Ausfluß von Strömungen angesehen, die neuerdings in einem Teil der Wirtschaft zu finden sein sollen und deren Grund man vor allem mit in der Befürchtung sieht, daß der kommende Wahlkampf den sozialpolitischen Konfliktstoff scharf in den Vordergrund rücken und damit einen stark antikapitalistischen Charakter bekommen würde.

Von einer sehr maßgeblichen und unparteiischen Seite wird es dahin gekennzeichnet, daß die nächste Entscheidung nun bei den Nationalsozialisten liege. Hitler müßte sich entscheiden, ob er durch Forcierung der Mißtrauens- oder anderer gegen die Reichsregierung gerichteter Anträge - etwa Aufhebung der preussischen Notverordnung - die Reichstagsauflösung beschleunigen oder durch eine Vertagung des Reichstags Zeit gewinnen wolle, um abzuwarten, ob sich die Konstellation zugunsten eines Kanzlerwechsels verändere. Hitler ist seit Donnerstag abend in

Dem Widerspruch gewisser Industrie- und Handelskreise gegen die beabsichtigte Einfuhrkontingentierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist auch die Industrie- und Handelskammer München beigetreten.

In den Tarifverhandlungen im Ruhrbergbau beantragten die Arbeitgeber für Unterlagsarbeit 8 Stunden mit gewissen Ausnahmen wie bisher und Senkung der Tarifföhne um 12 v. H., wobei jedoch unter Gewährung von Ueberverdiensten über die tariflichen Mindestsätze hinaus eine Unterschreitung des im Juni 1932 erzielten durchschnittlichen Leistungslohns um mehr als 3 Prozent verhindert wird. Die Regelung soll so getroffen werden, daß mindestens zwei Drittel der Gesamtbelegschaft des Ruhrbergbaus in ihren Löhnen nicht schlechter gestellt werden sollen als heute. Die Gewerkschaften fordern Schichtdauer von 6 1/2 Stunden unter Tag und 6 Stunden 40 Minuten über Tag, wobei an fünf Tagen eine Achtstundenschicht verfahren werden könne. Die Verhandlungen wurden abgebrochen.

Die Weltkonferenz katholischer Pädagogen in Wien schloß den Beschluß, den Weltverband katholischer Pädagogen wieder zum Leben zu erwecken. Zum Vorsteher wurde Universitätsprofessor Dr. Johnson-Washington gewählt.

In den südwestlichen Provinzen Chinas hat nach Reuters eine Bewegung eingeseht, sich von der Regierung in Nanking loszureißen und eine unabhängige Regierung ins Leben zu rufen.

Berlin. Man kann annehmen, daß zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum die neue Lage mit all ihren Umständen und Möglichkeiten eingehend besprochen wird. Anzeichen sprechen für die Möglichkeit, daß dabei eine abwartende Taktik verabredet wird, zu der das Zentrum in den letzten Tagen immer mehr neigte, während die Nationalsozialisten sich anscheinend auf einen neuen Wahlkampf vorbereiten.

Der Bericht Graef's

Berlin, 9. Sept. Die deutschnationale Pressestelle veröffentlicht den Bericht des Vizepräsidenten Graef an die Reichstagsfraktion über den Präsidiumsempfang. Danach sagte Präsident Göring in seiner Ansprache: Der Reichstag habe eine arbeitsfähige Mehrheit und wolle sich nicht auflösen lassen. Er (Göring) müsse sich gegen die Gerüchte zu Wehr setzen, daß der Reichspräsident diese Ausschaltung beabsichtige. Er habe den einstimmigen Auftrag des Reichstags, dies zum Ausdruck zu bringen. Vizepräsident Graef widersprach aufs schärfste. Zunächst sei von Einstimmigkeit keine Rede. Das Reichstagspräsidium sei nicht befugt, dem Staatsoberhaupt politische Vorschläge zu machen oder gar Ratsschlüsse zu erteilen; es sei keine politische Körperschaft und in seiner Meinungsabgabe durchaus nicht einheitlich. Die Einsetzung eines von den Parteien wirklich unabhängigen Kabinetts sei ein Fortschritt, demgegenüber der Rückfall in den Parlamentarismus und in das Koalitionsspiel, wie es die Nationalsozialisten und das Zentrum erstreben, einen aboluten Rückschritt bedeuten würde. Hierüber sei sich der größte Teil des Volks einschließlich der Kreise der Nationalsozialisten einig. Die Rücksicht auf die Stetigkeit der politischen Entwicklung und auf die Autorität des Staatsoberhauptes verbiete es, einen Kurswechsel in der Regierungsführung vorzunehmen, selbst für diejenigen, die nicht mit allen Maßnahmen des Kabinetts von Papen im Reich und in Preußen einverstanden sind.

Neue Nachrichten

Deutschnationale Erklärung gegen die Nationalsozialisten

Berlin, 9. Sept. Eine Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, der Dr. Hugenberg anwohnte, bereitete Anträge zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung, die insbesondere eine Berücksichtigung der mittelständischen und bäuerlichen Wirtschaft und sozialpolitische Forderungen zum Ziel haben. Es wurde u. a. betont, daß die Bestrebungen um eine Mittel- oder „Präsidialpartei“ lediglich von einigen gewissen mittelparteilichen Parlamentariern ausgehen und nicht ernst zu nehmen seien. Es wurde ferner eine Entschlieung angenommen, in der die Fraktion erklärt, sie nehme mit Empörung von den lägerischen Veröffentlichungen Kenntnis, die besonders die nationalsozialistische Presse planmäßig im ganzen Land über die Deutschnationale Partei und ihren Führer verbreite. Diese unwahren und gehässigen Behauptungen hätten nur den Zweck, von der in den Kreisen der Nationalsozialisten herrschenden schweren Unruhe abzulenken, die auf das parlamentarische Verhandeln der nationalsozialistischen Führer mit der „nationalen“ Zentrumsparlei zurückzuführen sei. Diese Veröffentlichungen, die marxistischen Methoden entsprechen, seien im Urteil der Fraktion nur ein Beweis mehr dafür, wie sehr

das Vertrauen der Deutschnationalen Volkspartei in ihren Führer gerechtfertigt sei.

Keine Reichsschlachtsteuer

Berlin, 9. Sept. Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt, daß es auf den von verschiedenen Seiten vorgebrachten Wünschen nach Einführung einer Reichsschlachtsteuer nicht näher treten wolle, da diese Steuer Sache der Länder sei. Auch eine Reichsmargarinesteuer werde abgelehnt, da es sich um ein Volksnahrungsmittel handle, gegen dessen Verteuerung erhebliche Bedenken bestehen.

Kündigung des deutsch-südlawischen Handels- und Schifffahrtsvertrags

Berlin, 9. Sept. Der deutsch-südlawische Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 6. Oktober 1927 ist am 6. Sept. von deutscher Seite gekündigt worden. Er tritt demgemäß mit dem Ablauf des 5. März 1933 außer Kraft. Die Reichsregierung hat sich erneut bereit erklärt, mit der südlawischen Regierung in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. Der Präsident der südlawischen Staatsbank weist augenblicklich in Berlin in Angelegenheiten, die mit dem Handelsvertrag zusammenhängen.

Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 9. Sept. Der langjährige Leiter der kommunalpolitischen Abteilung im preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor v. Lepden, wird, wie verlautet, auf den Posten eines Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht versetzt. Gegenüber der Absicht, die Leitung der Polizeibehörde einem aktiven Reichswehr-offizier zu übertragen, hat der stellvertretende Reichskommissar Dr. Bracht durchgesetzt, daß der bisherige Leiter, Ministerialdirektor Klausener, auf diesem Posten belassen wird. Klausener ist Vorsitzender der Katholischen Aktion.

Aufrufe der thüringischen Regierung

Weimar, 9. September. Das ganze thüringische Staatsministerium erläßt einen Aufruf zur Unterstützung der Landestheater durch regen Besuch und Platzmietscheinung. Es gehe nicht nur um die Erhaltung von überlieferten Werten, sondern auch um die Stärkung des Widerstandes und Freiheitswillens, dessen stärkste Bekennnisse der Nation von ihren Dichtern und Liedern geschenkt worden seien. Es sei eine vordringliche Aufgabe, die Landestheater immer mehr zu moralischen Anstalten im Sinn Schillers auszubauen, um mit ihnen auch dem Kulturbolschewismus zu begegnen.

In einem Aufruf des Innenministers Sauckel, überschrieben: „Denkt an die Not der Heimat und der Volksgenossen!“ heißt es: „Wer ausländische Ware kauft, wenn er deutsche heimische Erzeugnisse bekommen kann, ist ein Verräter an seinem Volk. Kauft darum deutsche Ware! Wer irgend kann, gebe dem Handwerk Arbeit. Weidete vor allem die Warenhäuser mit ihren Glend- und Schleuderpreisen. Niemand dulde irgendwelche Schwarzarbeit. Bei dem Einkauf von Nahrungsmitteln und Genussmitteln müssen in allererster Linie die Erzeugnisse der heimatischen Scholle und der heimischen Landwirtschaft berücksichtigt werden.“ Als eine ihrer Hauptaufgaben betrachte die neue Regierung die Organisation eines Freiwilligen Arbeitsdienstes und hoffe auf baldige Einführung der Arbeitsdienstpflicht.

Urteil im Breslauer Landfriedensbruchprozess

Breslau, 9. Sept. In dem Landfriedensbruchprozess gegen 30 Reichsbannerleute und zwei SA-Leute wurde folgendes Urteil verkündet: 15 der angeklagten Reichsbannerleute werden wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen aus politischen Motiven, zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten, darunter auch der Parteisekretär Kipkeczinski und die zwei Nationalsozialisten, wurden freigesprochen.

Militärputsch in Griechenland?

Athen, 9. Sept. Ministerpräsident Weniselos ist von einer Wahlreise in Kreta vorzeitig nach Athen zurückgekehrt, da ein Militärputsch drohen soll, wenn, wie angeblich beabsichtigt war, das Kabinett Weniselos zurücktreten würde. Er reichte gestern beim Staatspräsidenten Zaimis sein Entlassungsgesuch der Form nach ein, das natürlich abgelehnt wurden. Vielmehr sollen Weniselos außerordentliche Vollmachten erteilt worden sein, die einer Diktatur gleichkommen.

Die französische Antwort

Paris, 9. Sept. Mehrere Blätter berichten, die französische Antwort auf die deutsche Denkschrift werde am Samstag oder Montag, sobald die englische Regierung sich zu dem Antwortentwurf geäußert habe, nach Berlin gefandt und dann sofort in Frankreich veröffentlicht werden. Es soll sich um keine gemeinsame, sondern ausschließlich französische Antwort handeln, während bisher die französische Regierung stets betont hatte, daß die deutsche Gleichberechtigung keine rein deutsch-französische Angelegenheit sei, sondern daß sie den Völkern und die Unterzeichner des „Vertrauensabkommens“ angehe. Man will daraus schließen, daß es in London Widerstände gegen den französischen Standpunkt gebe, zumal Herriot es für nötig gehalten habe, den Antwortentwurf nicht auf dem gewöhnlichen Wege der Post und durch den französischen Botschafter in London übergeben zu lassen, sondern daß er ihn durch einen besonderen Vertrauensmann, seinen Kabinettschef, der englischen Regierung zustellen ließ, der die englischen Staatsmänner umstimmen sollte.

Der englische Standpunkt

Theoretische „Gleichberechtigung“ für Deutschland

London, 9. Sept. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet dem Blatt, die englische Regierung werde in ihrer Mitteilung an die französische Regierung folgende Anregungen machen:

1. Deutschland solle grundsätzlich die Gleichberechtigung erhalten. 2. Die deutsche Regierung solle sich aber verpflichten, davon keinen Gebrauch zu machen durch Herauslösung ihrer Rüstungen. 3. Ein allgemeines Abkommen über die Sicherheit solle vereinbart werden. 4. Die ehemaligen Verbündeten, in erster Linie Frankreich, sollen sich zu „gewissen“ Abrüstungsmaßnahmen im Sinn des Hoover'schen Abrüstungsplans verpflichten.

„Echo de Paris“ erhebt von vornherein Widerspruch gegen eine derartige Anregung, die nur auf eine Schwächung des französischen Heeres hinauslaufe.

Die Haltung der Engländer ist alles andere als klar und durchsichtig, wenn man sie nicht als zweideutig bezeichnen will. Man muß sich daran erinnern, daß MacDonald auf der Lausanner Konferenz der deutschen Abordnung nahelegte, die Frage der Gleichberechtigung anzuschneiden. Als das dann in Lausanne geschah und der französische Ministerpräsident die Behandlung dieser Frage als außerhalb der Lausanner Tagesordnung stehend ablehnte, ließ der Vorsitzende MacDonald die Deutschen im Stich und versprach ihnen, ihre Forderungen „bei einer passenderen Gelegenheit“ zu unterstützen. Der englische Außenminister ist bekanntlich deutschfeindlich eingestellt. Es wäre ein böser Irrtum, wenn man in Deutschland glauben wolle, die Stimmung in England gegenüber Deutschland hätte sich verbessert.

Der Lytton-Bericht über die Mandchurei

London, 9. Sept. Nach einer Neutermeldung aus Neu-York soll der wesentliche Punkt des Lytton-Untersuchungsausschusses über die Mandchureifrage die Anerkennung der chinesischen Souveränität über die Mandchurei sein, während gleichzeitig empfohlen wird, dem Mandchukustaat und den japanischen Ratgebern Autonomie zu gewähren. Die Wiedereinführung des früheren Zustands in der Mandchurei sei unmöglich. Es wird empfohlen, die Mandchurei zu entmilitarisieren. Im übrigen sollte es China, Japan und der Mandchureiregierung überlassen bleiben, unter der Aufsicht des Völkerbunds unmittelbar mit einander zu verhandeln.

Der japanisch-mandschurische Vertrag

Tokio, 9. Sept. Der japanisch-mandschurische Vertrag, der mit der Anerkennung des Mandchukustais in Kraft treten soll, wird folgenden Inhalt haben: 1. Die Anerkennung des Grundsatzes der offenen Tür und damit der Anerkennung aller japanischen Vertragsinteressen, 2. die gemeinsame Bürgerschaft für Ruhe und Ordnung.

Württemberg

Die Handwerkskammer zur Notverordnung

Stuttgart, 9. Sept. In seiner letzten Sitzung nahm der Vorstand der Handwerkskammer Stuttgart zu handelswirtschaftlichen Fragen und vor allem auch zum Wertschutzprogramm der Reichsregierung Stellung. Unschäde kritischer Beurteilung mancher Auswärtigen, wie der Prämien für neu eingestellte Arbeitskräfte, begrüßt der Vorstand die in der Verordnung zur Behebung der Wirtschaft enthaltenen Maßnahmen als die Bekundung eines festen Willens zur Abkehr von den bisherigen Einstellungen und Methoden, wie auch das klare Bekenntnis zur Einzelpersonlichkeit und zur Privatwirtschaft. Die Prämien für neu eingestellte Arbeiter kommen dem Handwerk, das darauf gesehen habe, trotz schwerster Krisen, selbst unter Verwendung von Substanzmitteln, seine langjährige tüchtige Facharbeiterkraft durchzubehalten, weniger als der Industrie zugute. Wenn dem Wirtschaftselend mit Erfolg entgegengearbeitet werden solle, so müsse sich auch die Reichsregierung klar darüber sein, daß unter allen Umständen reflexlos mit dem System der Subventionen und Stützungen gebrochen werden muß, um zu verhindern, daß die Last der Bankrotte der Großen noch mehr als bisher jenen Mittel- und Kleinbetrieben auf die Schulter geworfen werde, die sich unter Aufbietung aller eigenen Kräfte noch einigermaßen lebensfähig erhalten haben. Ein weiteres umfassendes Vorgehen gegen die Schwarzarbeit mit sämtlichen hierfür in Frage kommenden Regierungstellen, Organisationen usw. wurde beschlossen. Die bereits vom Landtag am 18. März d. J. beschlossene Errichtung einer neutralen Schlichtungsstelle im Vergabeweise konnte bis jetzt infolge Fehlens der erforderlichen Ausführungsbestimmungen nicht in Tätigkeit treten. Die Regierung wird um sofortige Durchführung ersucht.

Die Handwerkskammer Stuttgart als Vorort des Württ. Handwerkskammertags hat eine eingehend begründete Eingabe an den Württ. Landtag und an das Württ. Staatsministerium gerichtet, in der eine sofortige Rücksichtnahme auf die bedrohliche Lage des Handwerks durch entsprechende Herabsetzung der öffentlichen Lasten, insbesondere der Gewerbesteuer, gefordert wird. In der Eingabe werden folgende Maßnahmen gefordert: 1. die Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuerung; 2. eine Aenderung der dreijährigen Durchschnittsberechnung, indem für das Rechnungsjahr 1932 eine Kürzung des nach dem Durchschnitt der Jahre 1929—1931 festgestellten steuerbaren Gewerbeertrags um 25 v. H. erfolgt; 3. die Gewährung von Stundungen für die zu leistenden Vorauszahlungen.

Stuttgart, 9. September.

Todesfall. Rektor Dr. phil. Eduard Haug in Schaffhausen (Schweiz) ist im 76. Lebensjahr nach einem an Erschöpfung reichen Leben gestorben. Er ist in Widder geboren, hat vier Jahre lang in Tübingen studiert, wurde mit 28 Jahren Professor, später Rektor am Gymnasium Schaffhausen und 1901 Ehrenbürger dieser Schweizerstadt. Der wackere Schwabe hat sich durch seine schriftstellerischen Leistungen einen geachteten Namen geschaffen, so daß er von der Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannt wurde. Namentlich seine Veröffentlichung „Schiller und die Schillerlegende“, die 1899 erschien und den Zusammenhang zwischen der Schaffhauser Glodie und dem Dichter des Glodienlieds nachwies, hat große Beachtung gefunden.

Auch das Landestheater gewährt Werbe-Beigaben! Auf der Ausstellung Neuzeitlicher Werbung und Vorteknik sind bekanntlich auch die Württ. Landestheater vertreten. Wie die großen Verkehrs-Unternehmen, erweist auch das Landestheater den Besuchern der Werbeschau eine Aufmerksamkeit durch die Gewährung von Werbe-Beigaben in Form von Gutscheinen zum Besuch der Oper oder des Schauspielers. Jeder weitere 2000. Ausstellungsbesucher erhält nunmehr einen solchen Gutschein, nachdem, wie bekannt, jeder 1000. einen Freischein zu einem Flug über Stuttgart, jeder 3000. eine Sonntagsfahrkarte nach Friedrichshafen und dazu Gutscheine für Frühstück, Mittag- und Abendessen im Speisewagen erhalten wird.

Reklamekongress Stuttgart 1932. Der Auftakt des Stuttgarter Reklamekongresses 1932 ist der heutige Empfangsabend im großen Festsaal des Hindenburgbaus. Am Samstag finden interne Beratungen und am Sonntag eine große öffentliche Kundgebung im Unidorsum mit Ansprachen von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Reichsperkehrminister a. D. Dr. Trosivanus-Berlin, General-

direktor Dr. Esser-Stuttgart, Direktor Dr. Wöhler-Stuttgart, und Otto Ernst Sauter-Biel statt. Als Ausklang der Tagung sind für Montag zwei Gesellschaftsreisen in den Schwarzwald vorgesehen.

Zuckerschmuggel. In letzter Zeit ist es den Zollbeamten in Friedrichshafen gelungen, auf dem Bodensee in der Nähe des deutschen Ufers drei beträchtliche Schmuggler abzufassen. Es handelt sich um Schweizer Fischer, die gemeinsam erhebliche Mengen Zucker mit Motor- und Ruderbooten nach Deutschland eingeschmuggelt haben. Da sie den Zollbeamten Widerstand leisteten, wurden sie samt ihrem Boot von dem Zollkreuzer in den Hafen eingeschleppt. Die Schmuggler befinden sich gemeinsam mit ihrem inländischen Abnehmer z. St. in Haft und leben einer strengen Bestrafung wegen Bandenschmuggels entgegen.

Oberlärcheim, 9. Sept. Unfall oder Verbrechen? Heute morgen wurde im Uhlbach bei der Ufengasse vor der Einmündung in den überbrückten Teil ein 50 J. a. Ingenieur von Uhlbach mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Sanitätswagen in das Cannstatter Krankenhaus übergeführt, wo er nach kurzer Zeit gestorben ist. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung ergeben.

Der Bau der Neckarkanal-Staustufe bei Hofen ist nach einer Mitteilung im Gemeinderat gefährdet. Die Grundbesitzer von Stuttgart-Hofen verlangen 6 M. für das Geviertmeter, die Stadtverwaltung habe nur mit 1.50 M. gerechnet und der Einheitswert stelle sich durchschnittlich auf 22 Pfennig.

Verlängerung der Sommerurlaubsarten bis 31. Oktober. Die Reichsbahn hat die Geltungsdauer der Sommerurlaubsarten, die am 15. Oktober 1932 ablaufen würde, bis zum 31. Oktober 1932 verlängert. Da die Rückreise frühestens am 11. Geltungstag erfolgen darf, werden nur noch bis zum 21. Oktober 1932 Sommerurlaubsarten von der Reichsbahn ausgegeben. Die verlängerte Geltungsdauer gilt auch für die nach dem 15. August bereits gelösten Sommerurlaubsarten.

Tödlicher Unglücksfall bei einer Urlaubsfahrt. Drei Tübingen, Ingenieur Nonnenmacher, Obersekretär Klett und Eugen Stoll, letzterer beim Bezirksfürsorgeamt Göppingen tätig, machten zusammen mit einem BMW-Motorrad mit Beiwagen eine Urlaubsfahrt ins Rhein- und Moseltal. Bei Reckargemünd stürzte auf noch ungeklärte Weise, vielleicht infolge falschen Umdrehens, ohne daß seine Freunde es bemerkten, Stoll beim Ueberholen eines Lastwagens vom Soziusstuh und wurde vom Lastwagen überfahren. Er war sofort tot.

Wohnungen für 200 000 Turner gesucht. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und der Hauptfestauschuß für das 15. Deutsche Turnfest haben an die Stuttgarter Bevölkerung einen Aufruf gerichtet für die 200 000 Turner, die zum 15. Deutschen Turnfest in den Tagen des 22.—30. Juli 1933 in Stuttgart erwartet werden, Wohnungen zur Verfügung zu stellen. In der Zeit vom 10. bis 20. Sept. 1932 werden Stuttgarter Turner und Turnerinnen von Haus zu Haus gehen und in jeder Haushaltung einen Fragebogen abgeben.

Mondfinsternis. Am 14. Sept. findet, wie bereits berichtet, abends von 8—1 Uhr eine Teil-Mondfinsternis statt, die auch bei uns beobachtet werden kann. Etwa 98 v. H. des Mondes werden verfinstert.

Feuerbach, 9. Sept. Taufe eines siebenten Knaben. In der Familie des Technikers Theodor Sauter hier (Siegelberg) wurde der siebente Knabe geboren. Bei der Taufe am letzten Sonntag übernahm der Reichspräsident v. Hindenburg die Ehrenpatenstelle und überreichte das übliche Ehrengeschenk. Auch Bischof Dr. Spröll ließ seine Glückwünsche und eine Ehrengabe übermitteln.

Aus dem Lande

Eßlingen, 9. Sept. Zusammenbruch eines Gerätes. Am Brähler Wehr, an dem zur Zeit größere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, brach nachmittags das zum Steintransport erstellte Gerüst plötzlich zusammen, wodurch ein Arbeiter mit dem Rollwagen in die Tiefe gerissen wurde und bedeutend verletzt wurde.

Lech M. Waiblingen, 9. Sept. Freche Einbrecher. Nachts wurde bei der Witwe des erst kürzlich verstorbenen Altkatholiken-Sohn, Daif, eingebrochen. Die Einbrecher hängten einen Laden aus, stiegen durch das obere Fenster in die Wohnstube, worauf einer hier blieb und der andere ins Schlafzimmer einbrang und der Witwe den Revolver vorhielt. Er erklärte der erschrockenen Frau, draußen stehe der Polizeikommissar, der werde sie abholen, wenn sie nicht ihr Bargeld herbeige. Auf diese Weise gelangten die Einbrecher in den Besitz von etwa 35 Mark. Der noch unmündige Sohn alarmierte nach deren Weggang die Polizei.

Raental M. Aalen, 9. Sept. Brand. Freitag nacht brach in einer kleinen Feldscheuer der Witwe Schwenk von Unterombach Feuer aus, vermutlich durch Unvorsichtigkeit eines Wanderers, der in der Scheuer übernachtete. Die Scheuer ist vollständig abgebrannt. Es ist viel Heu, Stroh und Oehnd mitverbrannt.

Heilbronn, 9. Sept. Für 10 000 M. Silber gestohlen. Am Dienstag wurde der Chemiker Wilhelm Balland in Pforzheim von der dortigen Kriminalpolizei wegen Verdachts der gewerbmäßigen Hehlerei festgenommen. Balland hatte an eine Scheideanstalt in den letzten drei Jahren nach und nach größere Mengen Silberpaten im Gesamtgewicht von etwa 250 Kg. verkauft. Nach anfänglichem Leugnen gab er zu, das Silber von einem Heilbronner Arbeiter bekommen zu haben. Die sofort von hier aus angestellten Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß der schon seit vielen Jahren bei der Firma P. Brudmann und Sohn AG. beschäftigte 48 J. a. Ziseleur Karl Stüber von Heilbronn das Silber seiner Firma gestohlen und an Balland verkauft hatte. Stüber, der nur teilweise geständig ist, wurde festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

Gros-Eisingen M. Göppingen, 9. Sept. In Rostzeiten werden Pläne zur Wirklichkeit. Der erste Teil der Krummregulierung in Gros-Eisingen geht nunmehr der Fertigstellung entgegen. Die Arbeiten wurden von dem am 1. Dezember v. Js. ins Leben gerufenen freiwilligen Arbeitsdienstlager begonnen und nach Auflösung desselben von den Wohlfahrtsvereinigungen fortgesetzt. Die Fortsetzung der Arbeiten für den übrigen Teil der Krummregulierung durch den Ort selbst ist gesichert, so daß eine größere Anzahl Wohlfahrtsvereinigungen weiterhin in Arbeit steht.

Göppingen, 9. Sept. Bestrafung für eine rohe Tat. Wegen Kinderfreigeitigkeiten gerieten am Abend des 18. August d. J. die in der Ostriedlung in Groß-Eisingen wohnhaften und schon lange miteinander verfeindeten Familien Träuble und Häfner in einen Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten unter den Männern ausartete. Dabei griff der verheiratete, seit mehreren Jahren arbeitslose Tagelöhner Joseph Häfner zu einem ihm angeblich von Bekannten übergebenen, scharf geschliffenen Artillerie-Seitengewehr und brachte Träuble einen gefährlichen Magenstich bei. Das Schöffengericht Göppingen verurteilte Häfner zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Weinsberg, 9. Sept. Der diesjährige Weibertruhherbst findet wieder am 2. Oktober statt. Nachmittags geht der Festzug mit Gruppen, riesiger Kaleschtraube und Festwagen in Bewegung.

Schwenningen, 9. Sept. Römisches Geheiß aufgedeckt. Auf einer Wiese unweit der von Donaueschingen über Schwenningen nach Rottweil hinziehenden großen Römerstraße wurden in geringer Tiefe die über 1 Meter starken Grundmauern einer ausgedehnten römischen Siedlung aufgedeckt.

Freudenstadt, 9. Sept. Freiwilliger Arbeitsdienst auf der Zuluft. Demnächst soll auf der Zuluft ein geschlossenes Arbeitslager des freiwilligen Arbeitsdienstes durch den Badischen Schwarzwaldderwerb entstehen. Zwanzig Mann werden zur Verbesserung der Höhenwege und zur Herstellung einer Sprungschanze bei der Zuluft eingesetzt. An der Finanzierung sind außer dem Schwarzwaldderwerb noch der Schklub und zwei Hoteliers beteiligt.

Ulm, 9. Sept. Kommerzienrat Schwenk 80 Jahre alt. Am 12. September ds. Js. vollendet Kommerzienrat Dr. h. c. Karl Schwenk, Ehrenmitglied des Württ. Kriegerbunds, sein 80. Lebensjahr. Den festlichen Tag begeht der Jubilar in seiner Vaterstadt Ulm, wo er die ihm gehörende Zementfabrik zu größter Blüte und Weltruf gebracht hat. Von 1907 ab war er 18 Jahre Bezirksobmann des Bezirkskriegerverbands Ulm. Auf dem Bundestag in Wildbad 1930 wurde der Jubilar zum Ehrenmitglied des Württ. Kriegerbunds ernannt.

Ravensburg, 9. Sept. Scharfrichter-Schwert. Das Ravensburger Heimatmuseum hat um 300 Mark das Scharfrichtersschwert Laupheims von einem Antiquarhändler erworben.

Wangen i. A., 9. Sept. Die Sprungschanze des Schneelaufvereins Wangen, ein Werk des freiwilligen Arbeitsdienstes, ist nunmehr fertiggestellt. Der Anlaufsturm ist 19 Meter hoch.

Friedrichshafen, 9. Sept. 80. Geburtstag. Am heutigen Tag kann der Senior der Buchdruckergehilfen von Friedrichshafen und Veteran der Arbeit Karl Götter seinen 80. Geburtstag begehen. Geboren in Saar in Mähren am 9. September 1852, ging er nach beendeter Lehre nach Wien, kam dann im Jahr 1878 nach Deutschland, wo er in verschiedenen Städten viele Jahre konditionierte. Während des Kriegs kam er in die Buchdruckerei des „Seeblatt“, wo er bis vor 4 Jahren tätig war. Seit dieser Zeit verbringt er seinen Lebensabend körperlich und geistig rüstig in hiesiger Stadt.

Einführung des SA-Betriebs. Am Samstag, 17. September, wird in Friedrichshafen der Selbstanschlagsbetrieb aufgenommen werden.

Lokales.

Wildbad, den 10. September 1932.

Konzert des Blasorchesters der „Harmonie“ Pforzheim. Am Sonntag vormittag von 11—12 Uhr findet das Konzert in den Theater-Anlagen als „Militärische Morgenstunde“ statt, ausgeführt seitens des Blasorchesters (24 Mann mit Spielmanszug) vom Verein „Harmonie“ Pforzheim unter Leitung ihres Musikdirektors Paul Reimann. Der Verein selbst hat sich Wildbad als Ausflugsort gewählt, und wir begrüßen daher die Mitglieder aus der Nachbarschaft auf das herzlichste und wünschen ihnen schöne und frohe Stunden.

Dienstag musifreier Tag. Wegen des Vortrags der Wellfliederin Marga von Ehdorf muß der musifreie Tag nochmals auf Dienstag verlegt werden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 11. September:

8.15: Hamburger Galentanzert, 8.15: Wetterbericht, Nachrichten, Gymnastik, 8.45: Gorgesang, 9.30: Kammermusik, 10.15: Co. Festgottesdienst in Wülfingen, 11.00: Ruf der Werbung, 12.00: Große deutsche Rundgebung für das abgetrennte Saar- und Pflanzgebiet am „Deutschen Eck“ in Koblenz, 14.00: Schallplatten, 14.30: Vortrag: „Die Bedeutung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens“, 15.00: Jugendklub, 16.00—18.00: Unterhaltungsmusik, 16.30—17.15: Aus München: Baden-Länderspiel Deutschland - Ostbayern, 18.00: Autorenkunder: Rudolf Almer, 18.30: Sportbericht, 18.50: Der Bauer im Bild, 19.20: Trio für Klarin., Violine und Waldhorn, 20.00: Welterbernehmer, 21.10: Konzert, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 22.50—24.00: Nachtmusik.

Montag, 12. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05—8.00: Konzert, 10.00: Orgelkonzert, 10.30: Klaviermusik, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Konzert, 14.00: Vortrag: Die literarische Festgabe des Cliffs zum Goethejahr, 16.30: Zeitangabe, 17.00: Autorenkunder: Rudolf Almer, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.20: Vortrag: Einiges vom Wasser, 18.50: Englischer Sprachunterricht, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.30: Vortrag: „Hindenburgs Ende 1932“, 19.45: Konzert, 21.20: Segelflieger Schul-, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40: Schachklub, 23.00—24.00: Nachtkonzert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Film „Tannenberg“ wurde am Donnerstag der Filmpaläste Berlin zur Begutachtung vorgeführt und in der vorliegenden Fassung für ganz Deutschland, auch für jugendliche, freigegeben. In der Gestaltung dieses Films wird Hindenburg als Vorkämpfer der Schlacht bei Tannenberg gewürdigt. Der Film wurde bereits am Freitag in 13 deutschen Großstädten aufgeführt.

Wegen Reichsfluchtsteuer geflüchtet. Gegen den Rittergutsbesitzer Gräber in Langgöbele Kreis Ravitzsch (Posen) und seine Ehefrau, die sich zur Zeit in Davos oder Zürich aufhalten, ist ein Steckbrief erlassen worden, da sie dem Reich eine Kapitalfluchtsteuer von 118 443 Mark schulden.

Anschlag auf einen Arzt. In Halle wurde am Freitag gegen Mittag der Facharzt Dr. med. Voës in seinem Sprechzimmer von einem Patienten niedergeschossen. Der

Arzt wurde noch lebend in die Klinik gebracht, wo er jedoch kurz darauf verstarb.

Verhaftungen in Ostpreußen. Im Zusammenhang mit den Bomben- und sonstigen Anschlägen, namentlich in Ostpreußen, wurden in Osterode drei Nationalsozialisten festgenommen. Sie sollen vom Feldensriedhof in Orbnitz (Kreis Osterode) drei dort aufgestellte alte 15 Zentimeter-Granaten gestohlen und bei einem Anschlag auf ein jüdisches Kaufhaus in Osterode am 9. August verwendet haben.

Vier Bergleute verschüttet. Auf der 450 Meter-Sohle der Richterschächte bei Janow (Ostoberschlesien) stürzte eine Decke ein. Vier Bergleute wurden von den Kohlenmassen verschüttet. Es besteht wenig Hoffnung, sie noch lebend zu bergen. Der Einsturz wird auf ein tektonisches Beben zurückgeführt.

Tschechischer Segeflieger verunglückt. Bei Mährisch-Osttau ist am Donnerstagabend der tschechische Segeflieger Wenzel Tichopad, als er im Schleppflug eines Kraftwagens zu einem Probeflug aufsteigen wollte, aus einer Höhe von etwa 15 Metern abgestürzt. Er starb kurz darauf.

Strafschlacht nach einer Geburtstagsfeier. Im Dorf Samplatten (Kreis Ortschaft, Ostpr.) entstand in der Nacht zum Freitag im Anschluß an eine Geburtstagsfeier eine große Schlägerei, die sich zu einer richtigen Straßenschlacht auswuchs. Der Schlächter Kattaneu und der Landwirt Bach blieben mit fürchzbaren Verletzungen tot auf dem Platz. Weitere sieben Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zahlreiche Teilnehmer wurden verhaftet.

Zeitungsverbot. Die „Rote Fahne“ in Berlin ist wegen Beschimpfung und Verächtlichmachung der Reichsregierung bis 6. Oktober verboten worden.

Die kommunistische Druckschrift „Antifaschistische Aktion“ ist wegen Aufforderung zu Gewalttätigkeiten und Beschimpfung der Reichsregierung bis 28. Februar 1933 verboten worden.

Die soz. „Ostbayerische Tribüne“ in Oera und ihre Kopflätter wurden vom thüringischen Innenminister bis 22. Sept. verboten.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug in der Mandchurie. Einer Meldung aus Charbin zufolge haben Aufständische an der mandchurischen Westbahn einen Eisenbahnzug angehalten, 50 Reisende gefangen genommen und 15 000 Säcke mit Post erbeutet.

Großfeuer in einer Papierfabrik. In Malmedy (Rheinland, jetzt leider belgisch) fand am Freitag in der Papierfabrik Steinbach mehrere Lagerhäuser abgebrannt.

Massen-Speisevergiftungen auf Java. Meldungen aus Java zufolge sind dort neue Massenvergiftungen nach dem Genuß der bekannten japanischen Volksnahrung, Tempe Boenakil, einer Art Sojabohnen-Kuchen, aufgetreten. In der Ortschaft Gombong (Residenzstadt Karana Amier) sind bereits 50 Fälle zu verzeichnen, von denen 21 einen tödlichen Ausgang genommen haben.

Herbst-Neuheiten

in
**Damen-Kleidern
und Mänteln**
eingetroffen.

Unverbindl. Besichtigung erbeten.

C. Berner

Das große Spezialhaus für Damenkleidung
Ecke Metzger- und Blumenstraße.

Pforzheim.

Wirksamer Feuerschutz für Holzhäuser. Die Forstliche Hochschule in Eberswalde hat ein neues Feuerschutzverfahren für Holzhäuser ausgearbeitet, das um so mehr Beachtung verdient, als damit ohne große Unkosten jedes Holzhaus und selbst das in Massivbauten verbaute Holz, sowie das Holz in Dachstuhlfeuerfest gemacht werden kann. Das Institut empfiehlt als wirksames Flammenschutzmittel essigsaures Natrium. Gegenüber den bisherigen Stoffen hat dieses Mittel den großen Vorzug, daß es möglich ist, selbst das eingebaute Holz ohne Schwierigkeiten mit diesem Stoff zu bestreichen oder zu beschäuben und daß eine Imprägnierung nicht mehr erforderlich ist. Zudem ist es weit wirtschaftlicher als die bisherigen Verfahren. Während die Beschreibung oder Imprägnierung von 1 Quadratmeter Holzfläche Aufwendungen von 40—45 Pfg. erfordert, werden für den Schutz der gleichen Menge Holz 134 Gramm essigsaures Natrium zu nur 0,07 Mk. benötigt. Demnach kann durch das Natriumacetat eine sehr erhebliche Verbilligung für den Flammenschutz erreicht werden. Ein besonderer Vorteil liegt ferner darin, daß dieses Mittel beständig ist und nicht nach einer Reihe von Jahren seine Wirksamkeit verliert. Bei Anwendung dieses neuen Verfahrens dürften künftig die üblichen Dachstuhlbrände der Vergangenheit angehören und der Holzhausbewohner kann sich bezüglich der Feuergefahr ebenso sicher fühlen wie der Bewohner eines Steinhauses.

Schiffsexplosion. 35 Tote, 50 Vermißte. Auf dem East River in New York entstand auf einem Fährdampfer, der 200 Arbeiter auf das seneitige Flußufer zur Arbeit brachte, eine Explosion, worauf das Schiff sofort sank. Polizei- und andere Boote eilten herbei, die viele Personen, die jedoch alle verfehlt waren, aufnehmen und bis jetzt 35 Tote bergen konnten. 50 Personen werden noch vermißt. — Der Dampfer war von der Stadtverwaltung gemietet, um Arbeiter aus der Stadt nach der Riders-Insel, wo ein neues Gefängnis gebaut wird, hin- und herzubefördern.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. September

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage

der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 183,2 auf 3435,0 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 128,1 auf 3688,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 9,2 auf 401,6 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 388,5 Mill. RM. eine Abnahme um 19,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 128 000 RM. auf 768,4 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 345 000 RM. auf 157,2 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am 7. Dezember 25,1 gegen 24,2 v. J. am Ultimo August d. J.

Berliner Pfundkurs, 9. Sept. 14,66 G., 14,70 B.

Berliner Dollarkurs, 9. Sept. 4,209 G., 4,217 B.

Dr. Abl.-Ant. 53,50, ohne Aust. 6,85.

Privateidolant 4,5 v. J. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 9. Sept. Grundpreis 43,30 RM. d. Kg.

Wiederaufnahme der Fleischverbilligung. Die verbilligte Abgabe von Fleisch wird voraussichtlich am 1. Oktober wieder aufgenommen werden. Die Verbilligung soll, wie im Vorjahr, 20 Pfennig je Pfund betragen, auch der Kreis der Bezugsberechtigten soll der gleiche sein wie früher. Die Mittel für die Fleischverbilligung werden wiederum vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Wiederaufbau des Sparkassen-Alltagsgeschäfts. Im Sinn des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung werden zwecks Wiederbelebung des Alltagsgeschäfts der Sparkassen gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Akzept- und Garantiebank AG. und den Sparkassenverbänden über die Zurverfügungstellung von Krediten geführt. Die Garantiebank hat sich grundsätzlich bereit erklärt, über die Akzeptbank einen Betrag von 5 Mill. M. zur Verfügung zu stellen. Hierdurch werden die Sparkassen in die Lage versetzt, in ihrem Tätigkeitsbereich, der sich zum großen Teil auf Gewerbetreibende erstreckt, wieder Kredite zu geben. Die Zustimmung der Sparkassenaufsichtsbehörden zu dem geplanten Kredit steht zwar noch aus, doch ist nach Lage der Dinge an einer solchen nicht zu zweifeln.

W. P. Eine soziale Ungerechtigkeit. Rund ein Drittel aller Deutschen haben einen selbständig Berufstätigen als Ernährer. In Württemberg ist es sogar so, daß die Selbständigen 49 Proz. der Berufstätigen ausmachen. Seit 1923 beträgt aber der Anteil des Gesamtarbeitsunternehmens der Selbständigen am Volkseinkommen nur noch 25 Prozent, ein Zustand, der sich seitdem durch die Deflation noch zu Ungunsten der Selbständigen verschlechterte. Diese Verschlechterungen innerhalb des Volkseinkommens zuungunsten der Selbständigen brachten eine Kaufkraftschwächung mit sich, durch die hunderttausende von Angestellten und Millionen Arbeiter jener besonders arbeitsintensiven Gewerbe, die vorher von der Kaufkraft der Selbständigen lebten, arbeitslos wurden.

Zahlungseinstellung. Die Rheinische Beamtenbank, Abteilung der Kölner Beamtenvereine, Köln, hat die Schlichter geschlossen. Der Vorstand erklärt, daß bei ruhiger Abwicklung die volle Befriedigung der Mitglieder zu erhoffen sei, da der Bank erhebliche staatliche Beträge zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel in Aussicht gestellt worden seien.

Kornweilheim, 9. Sept. Kündigung des Reichstarifvertrags der Schuhindustrie. Wie der Zentralverband der Schuhmacher mitteilt, haben die Schuhfabrikanten den Reichstarifvertrag auf 30. September gekündigt und weitere Verschlechterungen sowohl im Lohn wie auch in den allgemeinen Arbeitsbedingungen in Aussicht gestellt. Der Zentralverband hat sich darauf in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit dieser Kündigung befaßt und in einer in scharfen Worten gehaltenen Entschließung dagegen Stellung genommen.

Stuttgarter Börse, 9. Sept. Die heutige Börse eröffnete sehr unsicher, die Kurse gaben im Verlauf weiter etwas nach. A.G. Farbenindustrie-Aktien 101,5 (minus 2,5). Der Rentenmarkt war teilweise leichter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Bremen, 9. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 9,26.

Magdeburger Zuckerpreise, 9. Sept. Innerhalb 10 Tagen 32,60, September 32,85. Tendenz: still.

Der Stand der Weinberge in Ehlingen. Die Aussichten für den heutigen Tag in der Ehlinger Gegend nach Menge und Beschaffenheit gut, der Behang ist vorzüglich, der Reifegrad bei den Frühorten günstig vorgeschritten. Nach den heißen und trockenen Augustwochen, die Wunder wirkten, wäre ein vorübergehender ausgiebiger Regen sehr erwünscht. Stellenweise macht sich der Neblau bemerkbar, aber nicht in erheblichem Maß. Die Hauptsorte, der Tröllinger, steht besonders schön, doch trifft man gerade bei ihm in den steilen Südlagen ziemlich viele „gebratenen“ Trauben, d. h. durch die große Hitze verrottenen, die unbrauchbar sind. Man erinnert sich daran, daß es auch im Jahrgang 1892 viele gebratenen Trauben gab, mehr noch als heute. — Teufel- und Wostobst fällt heute in Ehlingen und in der Umgebung fast ganz aus. Am besten geben noch die Bülcher Zweifeln aus, die in der Ehlinger Gegend viel gepflanzt werden.

Der Weinherbst in Preußen wird nach den amtlichen Erhebungen einigermaßen gut, aber klein sein, da die Beeren infolge der Trockenheit nur eine mittlere Größe erreichten.

Märkte

Viehpreise. Sulz a. N.: Rinder 70—170, Kalbinnen 250—420, Rinde 200—350, 1 Paar Ochsen 650—760, 1 Paar Stiere 400 bis 600. — Waldorf O. Tübingen: Stiere 300—350, Rinde 150 bis 350, Kalbinnen und Rinder 250—360, Jungochsen 90—150 M.

Schweinepreise. Weidenstadt: Milchschweine 11—23, Käufer 25,50 M. d. St. — Bönnigheim: Milchschweine 12—16, Käufer 27—51. — Gaildorf: Milchschweine 13—18. — Großbottwar: Milchschweine 13—17. — Hemigkofen: Ferkel 11—21. — Munderkingen: Mutterchweine 100—130, Milchschweine 13—18. — Schwenningen: Milchschweine 12—17. — Schönbühl: Milchschweine 11—15. — Sulz a. N.: Milchschweine 12,50—22. — Waldorf O. Tübingen: Milchschweine 17—22. — Sulzbach: Milchschweine 15—19, Käufer 37,50. — Winnenden: Milchschweine 18—20 M.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 10,80—11,20, Hafer 6,50 bis 6,80, Dinkel 8, Roggen 10, Gerste 7,50—8,30 M. d. Str. — Banweiler 8 1/2 d. St., Landbutter 1,30 M. d. Pfd.

Obstpreise. Winnenden: Mostobst 4,50—5, Tafelobst 8—13 M je Zentner.

Tettleng, 9. Sept. Hopfen. Die Blüde geht zu Ende; zwei Drittel der Ernte sind verkauft. In den Preisen ist keine Veränderung eingetreten.

Nürnberg Hopfenmarkt. Die laufende Woche eröffnete mit unvorhersehbarer ruhiger Stimmung. Die Zufuhren erreichten an den ersten drei Markttagen insgesamt 200 B. Der größere Teil der Zufuhren bestand aus Hallertauern, und nur vereinzelt kamen Hersbrucker Gebirgshopfen und Tettlanger herein. Sämtliche Zufuhren waren fast restlos besser Qualität. Es zeigte sich im allgemeinen auch allgemeines Interesse und es wurden an den ersten drei Markttagen 120 B. den Beständen entnommen. Bezahlt wurden für Hallertauer im Freiverkehr von 100—120 B. und von der Deutschen Hopfen-Verkehrs-Gesellschaft 150 RM. für Gebirgshopfen im Freiverkehr 75—95 RM., von der D.H.V.G. bis zu 135 RM.; Tettlanger brachten durchweg 150—160 RM. je Zentner. Der Einkauf vollzog sich im allgemeinen ruhig bei ziemlich festen Preisen.

Chemische Reinigung Färberei Wüst | Seit Jahren in Wildbad | **Beste fachmännische Arbeit**
 Annahme für Wildbad: König-Karlstraße 96, Korsettgeschäft A. Wandpflug | eingeführt und bestens bewährt | **schnelle Lieferung u. billigste Preise**
Nur der Fachmann hat Erfolge
 Nicht die Maschine allein, sondern fachmännische Nachbehandlung ist die Hauptsache

Wegsperr.

Die Sommersteige ist zwischen der Panoramastraße und dem Aushalter Weg bis auf weiteres für sämtliche Fahrzeuge gesperrt.

Bürgermeisteramt.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Kursbeginn:
 Für den Tagesunterricht am
Montag den 12. September 1932
 morgens 8 Uhr.

Für den Abendkurs wird der Beginn noch bekannt gegeben. Anmeldungen für sämtliche Kurse werden jederzeit noch entgegen genommen, ebenso wird Auskunft bereitwillig erteilt. Die Schulleitung

Schöne, sonnige 5-Zimmerwohnung
 in herrschaftlichem Haus (Villa) nebst Zubehör sofort oder später **zu vermieten.**
 Anfragen unter O 39 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Denken Sie jetzt daran
 Ihre Herbst- und Winterkleider in Stand zu setzen und lassen Sie sie chemisch reinigen im **Chemischen Reinigungswerk A. Altvater, Wildbad.**

Sie erhalten Ihre chem. gereinigten Kleider **innerhalb 24 Stunden wieder** weil die Arbeit hier am Platze ausgeführt wird, durch die neueste Anlage auf diesem Gebiete, die beste, rascheste und billigste Arbeit gewährleistet.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster, in dem ab heute chem. gereinigte Gegenstände ausliegen und überzeugen Sie sich davon wie einwandfrei meine Anlage arbeitet.

Zu dem am
Sonntag den 11. September 1932
 in **Sprollenhäus**
 stattfindenden

Kinderfest

werden hiemit die Parzellenbewohner von Christophshof, Grünhütte, Käbermühle, Kohlhäusle, Nonnenmih, Sprollenhäus, Sprollenhäusle und Interessenten von Wildbad höflich eingeladen.

Abmarsch des Festzugs um 2 Uhr nachm. vom Schulhaus. Die Kleintinderschule begibt sich um 1/4 Uhr auf den Festplatz.

Wildbad, den 9. September 1932.
 Stadtpflege.

Wochenplan vom 11. bis 17. Septbr. 1932.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz		
Sonntag 11.	Theater-Anlagen 11-12	4-4.45	5.15-6	Richard Wagner — Joh. Strauß-Abend	4-6 Tanztee
Montag 12.	11-12	4-6	—	Schwäbischer Musik-Abend	4-6 Tanztee
Dienstag 13.	Rundfunk-Übertragung im Kursaal			Lichtbilder-Vortrag der Weltfliegerin Marga von Etzdorf	4-6 Tanztee
Mittwoch 14.	11-12	—	4-6	9-12 Tanz-Abend Letzter Abend des Tanzpaares und der Tanzmusik	—
Donnerst. 15.	11-12	4-6	—	Allgemeiner Volkslieder-Abend (zum Mitsingen)	—
Freitag 16.	11-12	—	4-6	Sinfonie-Konzert Solist: Dr. Erich Fleischhauer Violine	—
Samstag 17.	11-12	4-4.45	5.15-6	9-12 Tanz-Abend Tanzmusik des Kurorchesters	—

Wir helfen Ihnen

Ihren Haushalt durch **dauernde Preissenkungen** zu verbilligen!

- Bestes Konfekt-Mehl . . . 5 Pfd.-Beutel nur noch 1.19
- Bestes Vollweizen-Mehl 5 Pfd.-Beutel nur noch 1.09
- Pfälzer Rotwein Liter nur 54 ¢
- Pfälzer Weißwein Liter nur 54 ¢
- Apfelwein Liter nur 28 ¢
- Bermouth-Wein Liter nur 88 ¢
- Garantiert reines Schweinesfett . . . Pfund nur 48 ¢
- Frische Trink-Eier 10 Stück 95 ¢
- Frische Sied-Eier 10 Stück 78 ¢
 (Für jedes Ei leisten wir Garantie)
- Bananen 2 Pfund nur 54 ¢
- Zwetschgen 3 „ nur 38 ¢
- Birnen 2 „ nur 48 ¢
- Tomaten 1 „ 10 ¢
- Süße Kirschen 1 „ 38 ¢
- Beste Sahibutter Pfund 1.25
- Für die Puhtage:
 la. Bohnenwachs Pfund-Dose 50 ¢
 la. Bodenbeize gleichpreisig 2 „ 95 ¢
 10,200 g Regel Kernseife 88 ¢

Thams & Garfs

Unter den gegenwärtigen **Verhältnissen** die seltene Gelegenheit einer wirklich **aussichtsreichen Existenz** ist vertrauenswürdigem, strebsamem Herrn geboten, welcher bestimmt und zielicher aufzutreten befähigt sein muß. Bewerbungen mit Referenzen erbeten unter Nr. 212 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Haus- und Vermögensverwaltungen
Private Nachlassauseinandersetzungen
Vergleiche und außergerichtl. Arrangements
 evtl. mit Kapitalbet.
Grundstücks- und Hypothekvermittlung.
Robert Schüle
 Notar-Prakt.
Wildbad
 Lalenbergstr. 44.

Klein Kaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Vereins Wildbad.

Morgen Sonntag den 11. September findet in unserem Schießhaus im Rennbachtal das diesjährige **Meisterschafts-Schießen** um die Gau- und Landesmeisterschaften im Einzel- und Gruppenschießen der Bezirke Calw, Nagold und Neuenbürg statt. Wir verbinden damit ein **lokales Preisschießen** zu dem wertvollen Preise zur Verfügung stehen. Das Preisschießen ist offen für jedermann. Beginn 9 Uhr vormittags, Schluß 6 Uhr nachmittags.

Ab 3 Uhr nachm. Konzert im Garten der Rennbachbrauerei, ausgeführt durch die Kapelle des Musikvereins. Wir laden zu diesen Veranstaltungen unsere verehrlichen Mitglieder, sowie diejenigen des Krieger- und Militärvereins Wildbad, die titl. Kurgäste und Einwohner, sowie Freunde und Gönner unseres Sports herzlichst ein.
 Der Ausschuß.

„Bahnhofhotel“
Sonntag: Tanz
 Kapelle Mariza — Verlängerung

Zu vermieten: an Dauermieter.
 1-2 schön möblierte Zimmer zu erfragen: Paulinenstraße 7.

Adreßbücher
 Wildbad — Calmbach
 gebunden Preis RM. 4.—
 sind noch zu haben in der
 Tagblatt - Geschäftsstelle

Evangelischer Gottesdienst.
 16. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 11. Sept. 1932.
 8 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Baun.
 9 1/2 Uhr Predigt (Text: 2. Kor. 9, 8-11; Lied 94) Stadtpfarrer Dauber.
 1 Uhr Spaziergang des Kindergottesdienstes. Sammlung an der Kirche.
 8 Uhr Bibelstunde.
 Donnerstag, den 15. September.
 4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift Stadtvikar Baun.

Katholischer Gottesdienst.
 17. Sonntag nach Pfingsten.
 7 und 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.
 Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe.
 Beichte: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag und Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

NUR KURZE ZEIT
 dauert der **billige Verkauf zu jedem annehmbaren Preis**
 in Schwarzwälder Holzschnitzereien, Kuckucksuhren, Vasen, Kristalle, Porzellane, besonders billig einen Posten Offenbacher Lederwaren in Handtaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Necessaires, Frisierkämmen, Haar- und Kleiderbürsten, Tabakpfeifen, Schmuckwaren, Korbwaren, Spielwaren usw.
Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf im
Schwarzwald - Bazar
G. Daur, Wilhelmstr. 17

Interessieren Sie die **jetzt maßgebenden** außergewöhnlich niedrigen **Möbelpreise** der bekannten **Trefzger MOBEL** ?
 Ein Besuch bei uns orientiert rasch und gründlich
Pforzheim / Schloßberg 19
Süddeutsche Möbelindustrie
 Gebr. Trefzger
 G. m. b. H., Rastatt
Verkaufsstellen:
 Konstanz, Freiburg, Karlsruhe
 Rastatt, Stuttgart, Mannheim
 Frankfurt a. M., Pforzheim